Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 808.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 16. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 15. Nov. Der ordentliche Lehrer Dr. de Fries vom Schullehrer-Seminar zu Usingen ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Neuzelle versetzt worden.

Der ordentliche Lehrer Wulle vom Schullehrer-Seminar zu Soest ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Sagan und der Hilfslehrer Schmidt vom Schullehrer-Seminar zu Münsterberg unter Beförderung zum ordentlichen Lehrer an das Schullehrer-Seminar zu Usingen versetzt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 16. November.

Unter den aus Anlaß der Reise des Kronprinzen nach Spanien entstandenen Gerüchten macht Dasjenige, wonach die in Barcelona ansässigen Franzosen eine Demonstration gegen den Kronprinzen beabsichtigt hätten, am Meisten von sich reden. Die offiziöse spanische „Correspondencia" dementirt zwar dieses Gerücht, allein jene Nachricht wird außer von anderen auch von dem Madrider Korrespondenten der Londoner „Times", der sich in seinen Berichten als ein ziemlich objektiver und kühler Beurtheiler der Lage in Spanien zeigt, als eine solche bezeichnet, die nicht ganz der Unterlage zu entbehren schien. In Berliner maßgebenden Kreisen ist man nicht nur derselben Ansicht, sondern scheint sogar im Besitze bestimmter Informationen über jene Machinationen zu sein, wenn anders das, was der „Köln. Ztg." unterm gestrigen Tage aus Berlin geschrieben wird und „W. T.-B." sich zu übermitteln beeilt, wie man annehmen darf, offiziellen oder mindestens offiziösen Ursprungs ist. Die Mittheilung bezieht sich im Eingange auf einen gestern auch von uns erwähnten und durch Wiedergabe einiger Stellen charakterisirten Artikel des Pariser „National" und lautet folgendermaßen:

„Die Zurückhaltung, welche sich die französische Presse anfänglich der Reise des Kronprinzen gegenüber auferlegte, hat nunmehr dem üblichen rohen Geschimpfe Platz gemacht, an das die Welt von Paris her sich gewöhnt hat und für das man in den vornehmeren politischen Kreisen außerhalb Frankreichs nur noch ein verächtliches Achselzucken hat. Auch der Artikel des „National", den ein Pariser Korrespondent der „Köln. Zeitung" gestern mittheilte und in dem die spanischen Republikaner aufgefordert werden, durch eine Empörung auf den Empfang zu antworten, den der König von Spanien und mit ihm das ganze gutgesinnte Spanien unserem Kronprinzen bereitet, auch dieser unglaubliche Artikel wird möglicherweise nur mit stillschweigender Verachtung behandelt werden; aber Entrüstung wird es erregen, zu sehen, daß die in Spanien lebenden Franzosen von ihren Landsleuten zu Demonstrationen gegen den deutschen Kronprinzen aufgehetzt werden. Auch unterliegt es in wohlunterrichteten Kreisen keinem Zweifel, daß französische Geldsendungen zu diesem Zwecke nach Barcelona bereits stattgefunden haben. Spanien wird die spanische Ehre zu vertheidigen wissen; ähnliche Auftritte, wie sie in Paris bei der Ankunft des Königs Alfons stattfinden konnten, sind glücklicherweise in einem anderen Lande als Frankreich heute nicht denkbar. Die französischen Wühlereien beunruhigen keineswegs, aber man darf wohl versichert sein, daß dieselben hier nach Verdienst gewürdigt werden. Die kurze Verzögerung in der Abreise des Kronprinzen hat durchaus keinen politischen Charakter."

Diese Mittheilung, so bemerkt dazu die „Voss. Ztg.", ist zugleich eine Warnung an die Franzosen, wie man sie bereits von früher her kennt, und ein Appell an die Ehrenhaftigkeit der Spanier. Nach den Ausdrücken der spanischen Presse, die republikanische eingeschlossen, ist der Schluß gestattet, daß es für die Spanier kaum eines solchen Appels bedurfte. Der erwähnte Korrespondent der „Times" telegraphirt unterm 12. d. M., daß das Gerücht von der angeblich beabsichtigten Demonstration in Barcelona in der Hauptstadt große Indignation hervorgerufen hat und daß in dem unwahrscheinlichen Fall, daß wirklich der Versuch gemacht werden sollte, den Gast Spaniens zu beleidigen, nicht nur die Anstifter unter den Händen der achtungswerthen Bewohner Barcelonas schwer zu leiden haben würden, sondern daß dann auch der deutsche Kronprinz in jedem übrigen Theile Spaniens einer Aufnahme sicher sein dürfte, ähnlich derjenigen, welche dem König Alfonso bei seiner Rückkehr von Paris zu Theil wurde. Inzwischen ist, wie aus Madrid telegraphirt wird, der Adjutant des Königs, General Goyeneche, gestern von dort über Paris nach Berlin abgereist, um das Antwortschreiben des Königs auf das Schreiben des deutschen Kaisers, welches den bevorstehenden Besuch des Kronprinzen anzeigte, zu überbringen.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, wird die dem Landtage von Neuem vorzulegende Jagdordnung auch diesmal wie im Jahre 1880 zuerst dem Herrenhause zur Berathung zugehen. In dem neuen Entwurf ist an den Grundzügen des vorigen Entwurfs festgehalten worden, wenn auch im Einzelnen mit Rücksicht auf das neue Zuständigkeitsgesetz Modifikationen vorgenommen und einige Beschlüsse der Herrenhauskommission berücksichtigt worden sind.

Auf Grund des Sozialistengesetzes hat das Berliner Polizeipräsidium drei vom Arbeiterwahlkomite herausgegebene, auf die Kommunalwahlen bezügliche Flugblätter verboten. Das Verbot datirt bezeichnender Weise vom Tage nach den Stichwahlen zur Stadtverordnetenversammlung.

Bei der gestrigen Landtagswahl in Krefeld wurde, wie nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen nicht anders zu erwarten war, der Fabrikbesitzer Seyffard (nationalliberal) mit 154 Stimmen gegen Justizrath Trimborn (Zentrum), welcher 127 Stimmen erhielt, zum Abgeordneten gewählt.

Im Petitionsausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer wurde am Montag Abend über eine von der demokratischen Partei ausgehende Eingabe verhandelt, welche die Einführung direkter Wahlen für den Landtag, Herabsetzung der Wahlperiode von 6 auf 3 Jahre und Couverts für die Wahlzettel verlangt. Der Ausschuß machte sich nach längerer Debatte einstimmig dahin schlüssig, die Petition zwar für geeignet zur Berathung im Plenum zu erklären, der Kammer aber den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen, da man das erst vor zwei Jahren erlassene Wahlgesetz, selbst wenn es verbesserungsbedürftig sein sollte, nicht schon jetzt wieder umstoßen dürfe.

Die Neubesetzung des Postens eines Banus von Kroatien macht den Wienern Staatsmännern viel Kopfschmerzen. Es gilt nun als Thatsache, daß die Verhandlungen mit dem Baron Philippovich nicht zu dem angestrebten Resultate geführt haben; der Korrespondent dieses Blattes erklärt, die Kombination Phippovich sei als gescheitert zu betrachten und er motivirt den Mißerfolg mit Gesundheitsrücksichten, welche dem Feldzeugmeister die Annahme der Banuswürde verbieten. Was immer aber auch für Gründe eine Verständigung zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten und Baron Philippovich behindert haben, so ist das negative Ergebniß aller bisherigen Versuche, den Banusposten in entsprechender Weise zu besetzen, nur ein neuer Beweis, wie schwierig es unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist, eine Persönlichkeit zu finden, die nebst dem nöthigen Willen auch die volle Eignung zur Uebernahme des schwierigen Amtes besitzt. An den Kroaten ist es nun, die eindringliche Lehre zu beherzigen, die sich hieraus für sie ergiebt.

Unter den Fragen, welche den Konflikt zwischen Regierung und Volksvertretung in Dänemark herbeigeführt haben, nahmen die Projekte über die Befestigung Kopenhagens einen hervorragenden Rang ein. Nachdem die für diesen Zweck geforderten großen Summen vom Folkething zu wiederholten Malen abgelehnt waren, ließen die Minister durch ihre Anhänger eine Agitation in Scene setzen behufs Sammlung von Unterschriften zu Gunsten des Befestigungsplanes. Die Sammlung begann im April dieses Jahres und bis jetzt hat die große „Vertheidigungspetition" nach dem Berichte des Komites im Ganzen 105,723 Unterschriften erhalten. Dies verhältnißmäßig dürftige Resultat schreibt das Komite der heftigen Gegenagitation der Liberalen zu; einzelne Petitionen seien sogar mit der Inschrift: „Nieder mit Estrup" zurückgekommen. Das die Vertheidigungsfrage aber immer weniger Anklang im Lande findet, erhellt schon zur Genüge aus dem Umstande, daß in der Hauptstadt mit ihren 260,000 Einwohnern nur ca. 22,000 Unterschriften gesammelt sind. Die Qualität der Unterschriften getraut sich das Komite selbst nicht genauer zu untersuchen; notorisch haben viele Tausend Frauen und unselbständige Personen die Petition unterzeichnet. Als Männer, die sich um die Petition besonders verdient gemacht haben, werden Bürgermeister, Amtmänner, Großgrundbesitzer, Geistliche und Offiziere namhaft gemacht. Das Komite ist beauftragt worden, die Petition König Christian zu überreichen.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 15. Nov. Die klerikalen Erörterungen über die sogenannte Bischofsfrage bestätigen, indem sie die Eventualität der Resignation der Herren Melchers und Ledochowski unter beständigen Protesten dagegen offen halten, die an sich ja unwahrscheinliche Vermuthung, daß man im Vatikan sich allen Ernstes der Hoffnung hingegeben hat und vielleicht noch hingiebt, für das Zugeständniß in dieser Personenfrage, welches durch gleichzeitige Wiedereinsetzung der Bischöfe von Münster und Limburg alle prinzipielle Bedeutung verlöre, tiefgreifende Abänderungen der kirchenpolitischen Gesetze eintauschen zu können; die Unterbrechung der hierauf bezüglichen Unterhandlung durch die Forderung des Herrn v. Schlözer, daß die Bischofsfrage gesondert behandelt werden solle, und durch die Ablehnung dieser Forderung seitens der Kurie gilt im klerikalen Lager nicht als definitiv; der herausfordernde Ton, welchen die Zentrumspresse wieder einmal anschlägt, und die Möglichkeit der Resignation der beiden Erzbischöfe, welche doch in der Entfernung gezeigt wird, sind die Peitsche und das Zuckerbrot, wodurch man die Regierung zum Eingehen auf eine Zumuthung zu bringen hofft, die nur durch die jahrelange Nachgiebigkeit der ersteren und durch die dadurch erzeugte Siegeszuversicht der Kurie erklärlich ist. Die Forderung, daß auch jede Beaufsichtigung der Ausbildung des Klerus seitens des Staates verzichtet, und daß jeder Mißbrauch des geistlichen Amtes ignorirt werde, ist in einem früheren Stadium der Verhandlungen gestellt worden, um die Bedingung zu bezeichnen, unter welcher man kirchlicherseits die Anzeigepflicht erfüllen wollte. Sie ist dann, als ob die Kurie die Geschichte von den Sybillinischen Büchern aufführen wollte, wiederholt worden, als es sich nach der letzten kirchenpolitischen Novelle nur noch um die Anzeige der Pfarrer handelte. Und jetzt schmeichelt man sich allen Ernstes mit dem Gedanken, sie für einen noch geringeren Preis durchsetzen zu können, für eine Konzession in einer Personenfrage, an welcher der Staat gar kein ernstliches Interesse hat. Niedriger, als durch diese Taktik kann, so sollte man glauben, die Politik und die diplomatische Geschicklichkeit einer Regierung nicht taxirt werden. — Es ist bereits in der Presse die Rede davon gewesen, daß die dem Landtag zu machende Kreditvorlage für Eisenbahnzwecke neben der Herstellung einer Anzahl neuer Eisenbahnen, darunter Sekundärbahnen, auch die Legung zweiter Geleise bezwecke. Es wird sich das namentlich auf mehrere Eisenbahnstrecken beziehen, welche erst in der bevorstehenden Session verstaatlicht werden sollen. Unter diesen sind die Rechte-Oderufer, die Posen-Kreuzburger, Tilsit-Insterburger Bahn ꝛc. bis jetzt nur eingeleisig; man nimmt um so mehr an, daß die Geldmittel für zweite Geleise u. A. auf diesen Linien werden verlangt werden, da es zum Theil Bahnen von strategischer Bedeutung für die Vertheidigung der deutschen Ostgrenze sind. — Als der, übrigens formell noch nicht erfolgte, Rücktritt des Direktors in der Admiralität, Kontre-Admiral Livonius, durch einen Konflikt desselben mit dem Chef der Admiralität zur Nothwendigkeit wurde, erfuhr man, daß derselbe entstanden war, weil General von Caprivi während eines Urlaubes des Admirals Livonius auf den Antrag des Vertreters desselben in einer Prinzipienfrage eine Entscheidung getroffen hatte, welcher Herr Livonius vorher widersprochen hatte. Es kann jetzt keinem Zweifel mehr unterliegen, daß es sich dabei um den Gegensatz zwischen den Vertheidigern der großen Schlachtschiffe und der Torpedos gehandelt hat, um die Frage, ob die Küstenvertheidigung nicht mehr, als bisher, auf die Torpedowaffe zu basiren sei. Der Chef der Admiralität dürfte sich hierfür entschieden haben.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt an der Spitze ihres heutigen Abendblattes:

Die französischen Blätter haben sich seit Jahren die Aufgabe gestellt, unermüdlich nach neuem Material zu suchen, um den Deutschenhaß in Frankreich frische Nahrung zuzuführen. Nachdem die alten Unwahrheiten von deutschen Grausamkeiten während des Krieges nicht mehr Anklang fanden, so daß sogar die von einem „Augenzeugen" mit vielen dramatischen Details erzählte Niederäscherung des Palastes von St. Cloud in Frankreich selbst für unwahr erkannt wurde, nachdem auch die „deutschen Spione", die als Kellner, Photographen, Handlungscommis u. s. w. ihr Wesen treiben sollten, sich Einer nach dem Andern als Gebilde bösartiger Einbildungskraft entpuppt hatten, versuchen es die chauvinistischen Zeitungen jetzt mit einem Aufruf an die in der ganzen Welt und auch in Frankreich stark grassirenden Sucht nach Geldgewinn, indem sie Deutschland für den wirthschaftlichen Rückgang verantwortlich machen, über den die französische Industrie seit Jahr und Tag Klagen erhebt. Daß dies gläubige Ohren findet, ist nicht zu verwundern. Die großen Massen sind immer gern bereit, Anderen die Schuld für die von ihnen selbst begangenen Fehler aufzubürden; aber mit der sonst mit Recht gerühmten politischen Intelligenz der Franzosen ist es kaum in Einklang zu bringen, daß sie es nicht empfinden, wie sie ihr wirthschaftliches Leben durch ihre eigene Presse und die fortwährenden Kriegbetzereien ruiniren. In jedem Lande, welches ununterbrochen in der Sorge von einem demnächst ausbrechenden Kriege sich befindet, geht das Vertrauen auf den Kredit und die Lust zu Unternehmungen nothwendig verloren. Frankreichs wirthschaftliches Leben wird durch die französische Hetzpresse zerstört. Diese ist es, welche die ganze Bevölkerung in steter Sorge für einen nahe bevorstehenden Krieg erhält und dadurch alles Erforderliche leistet, um jedes Geschäft und jedes Unternehmen in Frankreich lahm zu legen.

— Der dritte Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." aus der Denkschrift über „die öffentlichen Volksschulen im preußischen Staate" beschäftigt sich mit der Vertheilung der Schulen über die einzelnen Provinzen, Bezirke und Kreise der Monarchie. Derselbe lautet:

Für die Beantwortung der Frage, inwieweit es der Unterrichtsverwaltung gelungen sei, die dargelegten Schwierigkeiten zu überwinden und welche Uebelstände noch zu beseitigen bleiben, steht die Prüfung der Ausstattung der einzelnen Kommunalverbände mit Schulen in erster Reihe. Es handelt sich darum, festzustellen, ob sich die Sorge der Staatsregierung allen Theilen der Monarchie zuwende und auf alle gleichmäßig erstrecke, ob nicht etwa die städtischen Schulen auf Kosten der ländlichen, die gehobenen Volksschulen zum Schaden der einfach organisirten gepflegt werden; endlich, ob nicht vielleicht nur die durch die Natur bevorzugten und durch eine blühende Industrie emporgekommenen Landestheile sich eines wohlgeordneten Schulwesens erfreuen. Die Antwort auf diese Frage giebt eine umfassende tabellarische Zusammenstellung in der Denkschrift. Wir entnehmen derselben nachstehend einige besonders interessante Daten. Der ganze Staat hat 1287 Stadtgemeinden und in diesen 3339 Schulen, so daß 2,56 Schulen auf je eine Stadtgemeinde entfallen. Nach den Provinzen beträgt dieser Prozentsatz für Ostpreußen 2,83, für Westpreußen 2,35, für den Stadtkreis Berlin 126, für Brandenburg 2,10, für Pommern 1,92, für Posen 2,18, für Schlesien 2,68, für Sachsen 2,77, für Schleswig-Holstein 2 76, für Hannover 2 03, für Westfalen 2,77, für Hessen-Nassau 1,89, für Rheinland 4,29, für Hohenzollern 1,71. — Die Gesammtzahl der Landgemeinden beträgt 37 668, die der Gutsbezirke 15 829, die Zahl der ländlichen Kommunaleinheiten zusammen also 53 497, Schulen sind auf dem platten Lande 29 701; es entfallen also

auf je eine ländliche Kommunaleinheit im ganzen Staate 0,56 Schulen, und in den Provinzen: auf Ostpreußen 0,35, auf Westpreußen 0,49, auf Brandenburg 0,50, auf Pommern 0,51, auf Posen 0,35, auf Schlesien 0,41, auf Sachsen 0,59, auf Schleswig-Holstein 0,80, auf Hannover 0,74, auf Westfalen 1,09, auf Hessen-Nassau 0,80, auf Rheinland 1,17, auf Hohenzollern 0,87. Von den 3339 städtischen Schulen kommen 721 auf die Stadtkreise und die Städte Frankfurt a. M. und Trier. Werden diese Städte außer Ansatz gebracht, so bleiben 1247 Städte mit 2618 Schulen, und es kommen auch dann noch auf eine Stadt 2099 Schulen. Weitergehende und sichere Schlüsse bezüglich der besseren oder minder guten Versorgung der Städte mit Schulen gestatten die Zahlen allerdings nicht. Abgesehen von der Einwohnerzahl kommt nämlich auch die Bauart der Orte in Betracht. Eine geschlossen gebaute Stadt kann zum Vortheil ihrer Kinder diese sämmtlich in eine einzige Schule sammeln; eine lang gestreckte Stadt oder eine solche, deren Häuser und Gehöfte weit auseinander liegen, erfordert schon bei geringerer Seelenzahl mehrere Schulen. Das Eine aber erhellt aus den vorliegenden Daten, daß eine ausreichende Ausstattung der Städte mit Schuleinrichtungen in allen Theilen der Monarchie vorhanden ist. Wenn in den ländlichen Bezirken in der Rheinprovinz 1,17, in Westfalen 1,09 Landschulen auf eine Kommunaleinheit kommen, während in den anderen Provinzen nirgend auch nur je eine Landschule auf eine kommunale Einheit entfällt, so ist der Grund dafür wesentlich in der Verschiedenheit der Art der Besiedelung der einzelnen Landestheile und der kommunalen Organisation zu suchen. Die einzelnen Bezirke ergeben mit wenigen Ausnahmen dasselbe Bild wie die Provinzen, deren Theile sie sind.

— Dem Vernehmen nach wird der nächstjährige Etat des Ministeriums für Landwirthschaft die Mittel fordern, um eine Ausdehnung des Systems der Prämiirung von ländlichen Wirthschaften zu ermöglichen. Der Hauptzweck dieser Prämiirung ist nicht der, den einzelnen Landwirth durch die Hoffnung auf eine Prämie zu großen Anstrengungen in seiner Wirthschaft, besonderen Meliorationen 2c., zu veranlassen, sondern es soll die Konkurrenz wesentlich dazu dienen, auf möglichst unparteiische Weise solche Wirthschaften zu ermitteln, welche als für die gegebenen Verhältnisse mustergiltig zu betrachten sind. Die Publikation genauer Beschreibungen solcher Wirthschaften soll dann allen in ähnlichen Verhältnissen wirthschaftenden Landwirthen zur Lehre und Beispiel dienen. Außerdem werden diese Beschreibungen mit der Zeit ein werthvolles historisch-statistisches Material bilden, um die Veränderungen und Fortschritte in unserem landwirthschaftlichen Betrieb danach bemessen zu können. Die Prämie soll für den Prämiirten weniger eine Belohnung für sein Streben, als eine Entschädigung für die Mühewaltung sein, welche mit der Beschreibung seiner Wirthschaft und der Offenlegung seiner Verhältnisse verbunden ist. Natürlich wird der zur Konkurrenz sich Meldende hierin eine Veranlassung finden, einzelnen noch bestehenden Uebelständen in seiner Wirthschaft abzuhelfen und besonders zum Zwecke einer rechnungsfähigen Darlegung seiner Wirthschaftsresultate eine geordnete Buchführung einzurichten.

Halle a. S., 13. Nov. Bei Gelegenheit der in der Lözius'schen Reitbahn hierselbst von sieben hiesigen Vereinen veranstalteten Lutherfeier hielt der in Posen wohlbekannte Oberlehrer Dr. Brieger die Festrede. Er bezeichnete das Lutherfest zuerst als ein Siegesfest und zwar als das größte, welches das deutsche Volk je gefeiert habe. Ohne Luthers That würde es kein Sedan, keine versailler Kaiserproklamation, kein deutsches Kaiserthum geben. Die Feier gelte aber der Person Luthers, als des gottgesandten Helden, aus dessen großen Eigenschaften unter den gegebenen Verhältnissen die Reformation entspringen mußte. Luther sei durchaus Held gewesen, ein Held des Glaubens, zu dem er sich aus knechtischer Furcht hindurchgerungen habe, ein Held des Gewissens, das ihn nicht habe schweigen lassen und nicht widerrufen, trotz alles Drohens und aller Gefahr, und ein Held der Liebe, der Liebe zu Gott, der Liebe zu den Eltern und zu Weib und Kind, der Liebe zu den Armen und Elenden und der Liebe zu dem „armen, elenden, verrathenen und verkauften" Deutschland. — Dieses Fest sei aber auch ein Fest der Befreiung. Aus der „babylonischen Gefangenschaft" führte Luther die, welche seiner Botschaft glaubten, heraus zu der „Freiheit des Christenmenschen." — Endlich sei dieses Fest ein Frühlingsfest, ein Fest des frisch erneuten Lebens. „Der Sommer ist hart für der Thür, der Winter ist vergangen," habe schon Luther gesungen. Den Frühling seines Volkes habe dieser vor allem in dem Aufblühen der Schule gesehen. Die niederen Knabenschulen und die Mädchenschulen, deren Entstehung überall Luthers Verdienst sei, hätten, trotz der bescheidenen Anforderungen, welche der hervorragend praktische Mann an sie gestellt, einen gewaltigen Bildungs- und Gesittungsfortschritt bezeichnet. Bei den höheren Schulen habe er erfahren müssen, daß das Jahrhundert seinem Ideal nicht reif sei. Das großartige Bild der modernen Schule mit mathematischem, historischem und naturwissenschaftlichem Unterrichte, wie es Luther in der Schrift „an die Bürgermeister und Rathsherren allerley Städte in deutschen Landen" und anderswo gezeichnet habe, sei, zum Theil wohl durch Schuld der unbegründeten Demuth, mit welcher Luther sich dem weniger deutschen und weniger realistischen Melanchthon untergeordnet habe, zu einer humanistischen lateinischen Schule zusammen geschrumpft. Damit sei dem auserwählten Theil des Volkes der Gewinn, welchen Luthers Bibelübersetzung und seine Originalschriften für eine deutsche Schriftsprache bedeutete, großentheils wieder verloren gegangen. Auch auf anderen Gebieten sei er „ein Bürger derer, welche kommen werden," gewesen. So habe er den Juristen vergebens zugerufen: „Ihr braucht auch einen Luther"; so habe er vergebens umgeschaut nach einem gottgesendeten Helden, der das Recht ändere, daß alles im Lande grünet und blühet; so habe endlich der Mann des Männerstolzes vor Königsthronen, der in Gegenwart seines Kurfürsten gepredigt habe, der Titel Mensch sei höher denn Titel Fürst, nicht vermocht von dem kommenden Geschlechte den Fluch des Servilismus zu nehmen. — Wie in der Natur, so folgten auch im Kulturleben der Menschheit auf die ersten Frühlingstage stets Rückschläge. Auch auf dem Gebiete des kirchlichen Lebens seien diese wiederholt eingetreten: auch die Gegenwart kenne Träger des Lutherschen Mantels, welche aus den Worten und Satzungen vor Allem des gealterten Reformators ein neues Joch für die Geister und Gewissen schmieden wollten. Zum Theil seien das dieselben, welche mit jener Macht liebäugelten, die Luther bis zum letzten Athemzuge mit der ganzen Gluth seiner großen Seele gehaßt habe. Indessen, wie man auf andern Gebieten, z. B. auf dem der Schule, die Rückschritte längst in Fortschritt umgelenkt sehe, so werde es auch auf dem kirchlichen Gebiete sein. Auch hier gelte, wie in der Natur, das Wort des Dichters — „umzuschaffen das Geschaff'ne, damit sich's nicht zum Starren waffne, wirkt ewiges, lebendiges Thun." Deshalb könne man ohne Sorge in die Zukunft blicken. — „Die große Zeit, in welcher wir das Gedächtniß des größten Deutschen feiern, feiert große Gesinnungen. Möge der heutige Tag ihre heilige Flamme anfachen, soweit es betet und arbeitet, sinnt und kämpft, liebt und haßt, dieses edle gottbegnadete deutsche Volk!" — Die Rede wurde von der großen Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Wien, 14. Nov. Ueber die Einnahme der Städte Knjaschewatz und Alexinatz durch die Insurgenten (Siehe das Telegramm in Nr. 804 der „Pos. Ztg." — D. Red.) meldet die „Pol. Korr." des Näheren: Einige der **aus dem Sajtscharer Kreise verdrängten und daselbst zersprengten Insurgentenbanden, welche sich in der Richtung auf Knjaschewatz** geflüchtet hatten, benutzten den Umstand, daß sie diese Stadt von Mitteln der Vertheidigung entblößt fanden, zu einem Ueberfalle. Sie wiegelten daselbst die Bevölkerung auf und bemächtigten sich einer Anzahl von vier außer Dienst gestellten Geschützen, worauf sie eine provisorische Regierung mit dem radikalen Abgeordneten Alexa Stanojevics, einem ehemaligen Schneidergehilfen, an der Spitze proklamirten. Die königlich serbische Armee leitete ihre Verfolgung ein und zerstreute sie nach einem zweistündigen Kampfe bei Vratarnitza, wobei die Anführer Obdidics und der Pope Marinko, zwei ehemalige radikale Deputirte, gefangen genommen wurden. Knjaschewaz ergab sich und die legale Gewalt wurde daselbst wieder eingesetzt. Ungefähr gleichzeitig benützte ein Haufen von Bauern, unterstützt von einigen Bewohnern von Alexinatz, die Abwesenheit der Truppen, um in dieser Stadt das Gefängniß zu überfallen und den wegen einer Fälschung verurtheilten ehemaligen radikalen Abgeordneten Stanko Petrovics zu befreien. Auch hier bemächtigten sich die Empörer der Gewalt. Die serbische Regierung hat inzwischen energische Maßregeln ergriffen, um auch in Alexinatz die Ordnung wiederherzustellen. Gestern Abends ist eine Truppen-Abtheilung unter Befehl des Generals Milutin Jovanovics dahin abgegangen. Von diesen zwei Fällen abgesehen, so fügt der Bericht hinzu, herrscht überall Ordnung.

Paris, 13. Nov. Die „France", welche mit „Drapeau", „Anti-Prussien" und „Alsacien-Lorrain", ein Hauptorgan der Patriotenliga ist, ergeht sich heute in Drohungen gegen Spanien und seinen jungen König, die wir aus Anstandsrücksichten nur theilweise wiedergeben können. Man merkt den rohen Invektiven des chauvinistischen Blattes den Aerger darüber an, daß Spanien etwas mehr sein will, als eine Drahtpuppe in den Händen der Pariser Politiker.

„Es giebt ein spanisches Sprichwort — schreibt die „France" — dessen Sinn dahin geht, daß es für Leute, die auf die Reinlichkeit ihrer Kleider halten, gefährlich ist, allzulange ein kleines Kind auf dem Arme zu haben. Dies will heißen, daß wenn man Kindern Stimmen im Kapitel giebt für die Leitung ernsthafter Angelegenheiten und sie hierbei zuläßt ebenso wie große Personen, es selten ist, daß man dieses nicht zu bereuen hätte. Spanien ist im Begriff, die grausame Wahrheit dieses Sprichworts zu erfahren. In der That in Folge der unverzeihlichen Leichtfertigkeit und der verhängnißvollen Verblendung eines Jünglings sieht sich Spanien entweder zu einer Revolution hingedrängt oder zu einer Allianz mit Deutschland, welche, unabhängig von allen anderen Erwägungen, die aus dem Unterschied der Racen sich ergeben, eine Abdankung als Macht wäre. Selbst wenn man die für den König wenigst ungünstige Hypothese annähme, daß nämlich der König mehr in Verlegenheit gesetzt, als geschmeichelt ist durch die Ehre, welche der deutsche Kronprinz ihm durch seinen Gegenbesuch erweisen will, wie könnte man leugnen, daß Alfons XII. als ein wahres Kind gehandelt hat? Was trieb ihn, diesen Sommer jene unkluge und unpolitische Reise zu unternehmen? Welcher mysteriöse Reiz zog diesen königlichen Schmetterling nach Deutschlands ehernen Boden und was hatte er sich seine Flügel zu verbrennen in dem Geflimmer des teutonischen Säbels? Man hatte ihm doch gesagt, daß, einmal in das Räderwerk hineingerathen, er nicht wieder herauskommen würde. Doch dieses Kind, verführt durch die Schmeicheleien des teutonischen Wolfes und ungeduldig, Soldat zu spielen und seine neue Pickelhaube zu zeigen, mußte sich nach Deutschland begeben, und um die Inkonsequenz voll zu machen, hat dieser Enkel eines Bourbonen gewagt, durch Frankreich, daß noch unter dem Verrath des Schicksals bebte, zu reisen, als er nach Berlin ging und von dort zurück kam. Die Folgen dieses Fehlers machten sich bald fühlbar. Zunächst zog man ihm die Livrée des Siegers an und setzte ihn so, um ihn besser an sich zu fesseln, dem Gelächter der Entrüstung des Besiegten aus. Sodann, nachdem dieser Alpdruck wieder geschwunden war und er gesucht hat, durch die Konstituirung eines Frankreich sympathischen Ministeriums sich seinen unbesonnenen Streich wieder vergeben zu machen, kommt jetzt sein Herr, um ihn in Person daran zu erinnern, daß, wer einmal die preußische Uniform angezogen hat, gehorchen muß. Armer König-Oberst, unter welche Zuchtruthe hat er seinen Nacken gebeugt! Und bei allem dem nehmen wir immer an, daß der junge König aus Leichtfertigkeit und Unbedacht sich so in das Regiment einreihen ließ. Aber, was soll man sagen, wenn er mit wohlüberdachtem Willen die deutsche Allianz gesucht hat? Was soll man sagen, wenn er selbst, wissend, was er that, sein Königreich Deutschland angeboten hat gegen den Kalpak eines Ulanen? Welche Hypothese man nun auch vorziehen mag, die Situation Alfons' XII. ist darum nicht weniger ernst und bleibt die folgende: gutwillig oder gezwungen ist er jetzt der Alliirte Deutschlands und wie in einem Schraubstock eingeklemmt zwischen seinem Herrn, der ihm Unterpfänder abverlangt, und seinem Volke, das sich erheben und ihn verleugnen wird, wenn er deren gewährt. Gut zugeschnitten, Prinz, suchen Sie jetzt zusammenzunähen!"

Die spanische „Correspondencia" dementirt die Nachricht, daß die in Barcelona ansässigen Franzosen eine Demonstration gegen den deutschen Kronprinzen zu veranstalten beabsichtigen. Die „Iberia" sagt, der Kronprinz müsse ebenso in Spanien empfangen werden, wie der König in Deutschland empfangen wurde. Der „Progresso" bestätigt, dem Kronprinzen werde derselbe Empfang zu Theil werden, wie solcher dem Prinzen von Wales, dem Kaiser von Brasilien und dem König von Portugal zu Theil wurde. Die Franzosen — sagt dieses Blatt — dürfen über diesen Besuch keineswegs beunruhigt sein.

Locales und Provinzielles.

Posen, 16. November.

d. **Der Verein gegen Vagabondage**, über dessen Thätigkeit wir, wie bereits erwähnt, nur nach Mittheilungen der polnischen Presse berichten können, hat bekanntlich eine aus den Herren Bürgermeister Herse, Landrath v. Nathusius und Redakteur Dr. Kantecki bestehende Kommission gewählt. Diese Kommission hat eine Sitzung gehalten. Es wurde der Statuten-Entwurf angenommen und beschlossen, zur Konstituirung des Vereins und zur endgiltigen Annahme des Statuts auf den 13. Dezember d. J. eine konstituirende Versammlung zu berufen. An den Berathungen der Kommission nahm auch Dr. Lebinski, Verleger des „Dziennik Pozn.", welcher zum interimistischen Komite kooptirt worden war, theil. An die landwirthschaftlichen (deutschen und polnischen) Vereine wird die Aufforderung gerichtet werden, sich an den Arbeiten des Vereins zu betheiligen.

V. **Gutsverkauf.** Das Gut Elisenthal, Kreis Bomst, mit 145 Hekt. Areal, ist von Herrn Max Bloche an Herrn Oberförster Edm. Konkiel zu Köbnitz verkauft worden.

d. **Zu Steuschewo** ist, wie der „Orendownik" mittheilt, in Angelegenheit der Anwendung der polnischen Unterrichtssprache beim katholischen Religionsunterricht für polnische Schulkinder vom Herrn Minister ein abschlägiger Bescheid eingetroffen.

d. **Polnische Pilger in Westfalen.** Von den polnischen Arbeitern, welche in der Umgegend von Dortmund beschäftigt sind, haben im September dieses Jahres 27, dazu 7 polnische Frauen die Wallfahrt nach dem Wallfahrtsorte Wörl mitgemacht. Sie zogen mit einer Fahne umher und sangen dabei polnische Lieder. Der deutsche Geistliche, welcher in der Kirche des ehemaligen Franziskanerklosters die Predigt hielt, nahm dabei auch auf die polnischen Pilger Bezug, erwähnte der Mutter Gottes von Czenstochau, der Frömmigkeit des Königs Johann Sobieski, „des Erretters der Christenheit", und sprach von der Frömmigkeit der polnischen Nation. Zu Ehren der polnischen Pilger waren viele Häuser mit rothweißen Fahnen geschmückt.

Aus dem Gerichtssaal.

L. **Posen**, 15. Nov. [Schwurgericht: Widerstand gegen einen Forstschutzbeamten.] Am 24. Juni 1883, einem Sonntage, hatten mehrere Handwerker aus Moschin, die fünf Angeklagten Adamski, Waclaw und Ignaz Roszkiewicz, Josef Baer und Josef Jaworski einen Ausflug nach dem etwa eine halbe Meile von Moschin entfernten Gorka'er Walde unternommen. In ihrer Begleitung befanden sich mehrere bekannte und verwandte Mädchen und Knaben. Als sie in einer Schonung sich mit dem Pflücken von Erdbeeren vergnügten, erschien der herrschaftliche Waldwärter Jagielski und forderte sie auf, die Schonung zu verlassen. Als nur ein Theil der Anwesenden, und zwar die jüngeren Knaben und Mädchen, der Aufforderung des Jagielski Folge leistete, wollte der Letztere dem Baer die Mütze als Pfand fortnehmen. Dem widersetzte sich aber Baer, und gleichzeitig gingen Adamski und Waclaw Roszkiewicz mit einem Regenschirm resp. Stock auf Jagielski los und schlugen mit diesen Werkzeugen nach ihm. Nunmehr wurde Jagielski von sämmtlichen Angeklagten umringt und erhielt mehrere Schläge. Eine Person, wer, konnte nicht festgestellt werden, versetzte dem Jagielski hierbei auch einen Stich in den Ellenbogen des rechten Arms. Obendrein wurde Jagielski, als er sich entfernen wollte, von allen Angeklagten mit Steinen geworfen und dadurch nicht unerheblich am Kopfe verletzt. In der heutigen Verhandlung bestritten alle Angeklagten, sich der ihnen zur Last gelegten strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben. Jagielski hätte den Ignaz Roszkiewicz mit einem Stocke mehrmals geschlagen, und nur um denselben aus der Gewalt des Jagielski zu befreien, hätten sie sich gegen Jagielski gewandt. Sie hätten ihn aber nicht geschlagen, seien im Gegentheil von Jagielski geschlagen worden, mit Steinen hätten sie nur nach dem von J. auf sie gehetzten Hunde geworfen, den J. hätten sie nicht treffen wollen, auch gar nicht getroffen. Die Geschworenen schenkten diesen Ausführungen der Angeklagten keinen Glauben und bejahten die ihnen vorgelegten Schuldfragen. Sämmtlichen Angeklagten wurden mildernde Umstände zu gebilligt. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagten Adamski, Waclaw Roszkiewicz und Josef Baer zu 1 Jahr 6 Monaten, Ignaz Roszkiewicz und Jacob Jaworski zu 6 Monaten Gefängniß.

Berlin, 14. Nov. [Prozeß Dickhoff.] Erste Zeugin ist heute die Arbeiterin Höhne, welche bekundet, daß Dickhoff im Frühjahr 1882 der Frau Königsbeck einen Besuch gemacht habe Auch die Waschfrau Kühn will den Angeklagten mehrfach bei der Königsbeck gesehen haben, während dieser dabei bleibt, daß er das betreffende Haus niemals betreten habe. Weitere Zeugen, darunter eine Nichte der Ermordeten, bestätigen, daß die alte Frau viel Geld besessen, aber stets als blutarm sich ausgegeben habe, um die ihr gewährte städtische Armenunterstützung zu behalten. Von Wichtigkeit ist auch die Mittheilung, daß Frau Königsbeck alle ihre Besucher gebeten, nicht bei ihr zu klingeln, sie stehe stets am Fenster und werde ohne Weiteres die Thür öffnen. Andere Zeugen sagen aus, daß die K. wiederholt Geldgeschäfte betrieben und vor Erledigung derselben stets mit Dickhoff darüber verhandelt habe. Der Angeklagte erklärt auch alle diese Aussagen, seiner Praxis gemäß, für erfunden; er leugnet anfänglich auf das Bestimmteste, die K. gekannt zu haben, giebt aber schließlich wenigstens die Möglichkeit zu, sie einmal in einem Keller gesehen zu haben.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 15. Nov. [Wochenausweis der österr.-französischen Staatsbahn] vom 5. bis 11. November 867,297 Fl., Mindereinnahme 6780 Fl.

[Wochenausweis der österreichischen Südbahn] vom 5. bis 11. November 780,600 Fl., Mehreinnahme 6455 Fl.

Vermischtes.

* **Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.** Wir erfahren, daß ein Deutscher im Auslande dem Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten die Summe von hunderttausend Mark geschenkt hat, um dieselben für die Zwecke des Vereins zu verwenden. Der patriotische Geber dieser bedeutenden Spende ist bis jetzt nicht genannt, doch wird berichtet, daß der Betrag durch ein bekanntes Berliner Bankhaus dem Verein bereits übermittelt ist. Obwohl der Verein für Kinderheilstätten erst im dritten Jahre seiner Wirksamkeit steht, hat derselbe doch schon namhafte Erfolge aufzuweisen. Nachdem in seinen provisorischen Hospizen auf Norderney und in Gr. Myritz an der mecklenburgischen Küste die günstigen Erfahrungen anderer Länder vollauf ihre Bestätigung erhalten, ist im Juli d. J. ein größeres Hospiz in Wyk auf der Insel Föhr eröffnet, das 70 bis 80 Kindern Aufnahme gewährt. Die Anstalt in Myritz ist, Dank einem namhaften Beitrag aus Landesmitteln, bereits im Umbau begriffen und wird wesentlich erweitert. Gegenwärtig handelt es sich darum, ein großes Hospiz von 250 Betten auf Norderney zu errichten, und auch in Zoppot bei Danzig die Gründung eines Hospizes in Angriff zu nehmen. Für beide ist der Bauplatz bereits erworben, für das erstere hat der Kaiser bekanntlich die 250,000 Mark betragende Hälfte der Baukosten aus seinem Dispositionsfonds in Aussicht gestellt und voraussichtlich werden in der Folge auch an anderen Orten unseres lang gestreckten Küstengebietes ähnliche Pflegestätten herzustellen sein.

* **Bad Salzbrunn.** Seit Salzbrunn Kurort geworden, hat es niemals eine lebhaftere Saison gehabt, als die diesjährige; ein Beweis, daß sowohl die Heilkraft seiner Quellen, als auch die rastlose und unermüdliche Thätigkeit, die von Seiten der Verwaltung entwickelt wird, um den Kranken einen in jeder Beziehung anheimelnden und sympathischen Aufenthalt zu schaffen, eine immer allseitigere und immer weitere Kreise umfassende Anerkennung erwirbt. Es hielten sich in Salzbrunn in der verflossenen Saison auf an Kurgästen 2313, welche mit ihrer Begleitung die Ziffer von 3257 ergaben. Touristen wurden polizeilich gemeldet 2167, so daß die Gesammtfrequenz des Kurortes 5424 Personen umfaßte, eine Menge, die um beinahe Tausend die Zahl von 1882 überwiegt. Der Aufschwung, den Salzbrunn damit genommen, ist, wie wir sehen, ein überaus bedeutender, und wir können wohl erwarten, daß in den nächsten Jahren die Summe seiner Heilung und Erfrischung suchenden Gäste die der abgelaufenen Saison mehr und mehr übertroffen wird, da es in sich selbst und in der ihm in splendidester Weise gewidmeten schaffensfreudigen Sorgfalt die sichersten Garantien dafür bietet.

* **Ade's Sicherheitsschloß.** In ihrem Schlußbericht über die Hygiene-Ausstellung in Berlin schreibt die „Vossische Ztg." u. A.: „Die Nummer XIX. läßt uns eines Sicherheitsschlosses gedenken, nämlich desjenigen von Karl Ade, welcher weltbekannte Geldschrankfabrikant, dem Zuge der Zeit folgend, ein Musterlager seiner Stutt-

garter Fabrik in Berlin (Friedrichsstraße 163, Passage) etablirt hat. Das Ade'sche Sicherheitsschloß, anfänglich mit Mißtrauen betrachtet, ist jetzt als eine mustergiltige Konstruktion anerkannt und zu allgemeinstem Ansehen gelangt. In Verbindung mit den sonstigen Neuerungen der Ade'schen Geldschränke, namentlich dem ohne alle Vernietungen durch kalte Biegung des Bleches hergestellten Kasten, bietet das Ade'sche Stechschloß alle wünschenswerthen Garantien gegen Oeffnung der Schränke. Die Verlegung der Drehungsachse der Thüre nach innen hebt zudem das Aussehen der Schränke beträchtlich, und mit ihren prachtvollen Aetzarbeiten bieten dieselben im Schaufenster obigen Lokals einen fesselnden Anblick. Die Feuersicherheit bewährte sich wiederholt, so bei dem Brande der Ausstellung zu Porto-Alegre so bei dem vielbesprochenen Kassenstreite zu Arnheim in Holland u. s. w."

Telegraphische Nachrichten.

Dortmund, 15. Nov. Bei den hier stattgehabten Stadtverordnetenwahlen sind in allen drei Abtheilungen die von den Liberalen aufgestellten Kandidaten gewählt worden, die von den vereinigten Fortschrittlern und Klerikalen aufgestellten Kandidaten blieben in der Minderheit.

München, 15. Nov. Der Finanzausschuß hat den Etat für das Finanzministerium erledigt, von der Mehrheit desselben wurde der Ministerial-Dispositionsfonds abgelehnt, zugleich aber die Bereitwilligkeit ausgesprochen, den geforderten Betrag als Unterstützungsfond in den Etat einzustellen.

Straßburg i. E., 15. Nov. Die „Elsaß-Lothringische Zeitung" schreibt: Eine dem Pariser „Gaulois" angeblich unter dem 13. d. M. aus Straßburg telegraphirte Mittheilung, wonach der Kommandeur des hiesigen Ulanen-Regiments sich dem Gefolge des Kronprinzen auf der Reise nach Madrid anschließen werde, beruht nach eingezogenen Erkundigungen auf Erfindung. — Der Kriegsminister Generallieutenant Bronsart v. Schellendorf war heute in Neubreisach, um von den dortigen Verhältnissen Einsicht zu nehmen. Derselbe nimmt Abends an dem vom Statthalter dem Bezirkstage des Unter-Elsaß gegebenen Diner Theil und reist mit dem Nachtschnellzuge nach Metz weiter.

Wien, 15. Nov. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten Taaffe, wonach der Reichsrath zum 4. Dezember einberufen werden soll.

Paris, 14. Nov. Der „Télegraphe" erfährt, Marquis Tseng werde heute bei dem allwöchentlich im Auswärtigen Amte stattfindenden Empfange erscheinen, je nach dem Ergebniß seiner Unterredung werde er entweder seinen Aufenthalt in Paris verlängern oder nach Folkestone zurückkehren, derselbe bemühe sich unausgesetzt, die Grundlage zu einer friedlichen Auseinandersetzung mit der französischen Regierung zu finden. — Nachrichten aus Algier bezeichnen das Gerücht von einem Aufstande in Südoran als vollständig unbegründet.

Belgrad, 15. Nov. Durch einen Ukas des Königs wird angeordnet, daß auf Grund der Verfassung das für 1882/83 genehmigte Budget auch für das nächste Jahr Geltung haben soll. Das amtliche Blatt veröffentlicht Steckbriefe gegen mehrere Insurgentenführer.

Washington, 14. Nov. Nach dem vom Schatzamte erstatteten Jahresberichte beliefen sich die Staatseinnahmen im letzten Rechnungsjahre auf 398,287,581 Dollars und die Staatsausgaben auf 265,408,137 Dollars.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
15. Nachm. 2	754,4	O schwach	bedeckt ¹)	+ 4,4
15. Abnds. 10	758,0	SO schwach	bedeckt	+ 2,9
16. Morgs. 6	759,6	SO mäßig	bedeckt	+ 1,2

¹) Regenhöhe: 5,5 mm.
Am 15. Wärme-Maximum: + 5°0 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 2°5 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15. November Morgens 1,00 Meter.
" " 15. " Mittags 1,02 "
" " 16. " Morgens 1,10 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 15. Nov. (Schluß-Course.) Fest auf Deckungs- und Meinungskäufe.

Lond. Wechsel 20,34 Pariser do. 80,675. Wiener do. 168,50 R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 105⅝. R.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 101½. Reichsbank 149½. Darmstb. 149⅝. Meining. Bk. 91½. Oest.-ung. Bank 704,25. Kreditaktien 233 Silberrente 66⅝. Papierrente 66⅝. Goldrente 83½. Ung. Goldrente 73⅝. 1860er Loose 117, 1864er Loose 312,50. Ung. Staatsl. 220,00. do. Ostb.-Obl. II. 96. Böhm. Westbahn 251½ Elisabethb. —. Nordwestbahn 154⅞. Galizier 238⅝, Franzosen 263½. Lombarden 116⅝. Italiener 89½. 1877er Russen 89½, 1880er Russen 70½. II. Orientanl. 55½. Zentr. Pacific 109⅝. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55⅝. Wiener Bankverein 85½, 5% österreichische Papierrente —. Buschteråder —. Egypter 68, Gotthardbahn 93½.

Türken 9⅝. Edison 112½. Lübeck-Büchener 153⅞. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 232⅝. Franzosen 263½. Galizier 238½, Lombarden 116⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter $68\frac{1}{16}$, Gotthardbahn 93⅝, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 15. Nov. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 230⅝, Franzosen 260⅞, Lombarden 115⅝, Galizier 236⅝, österreichische Papierrente —. Egypter 67½, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 91⅞, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 73, II. Orientanleihe —. Marienburg-Mlawka 93½, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn 104½, Lübeck-Büchener —. Matt.

Wien, 15. Nov. Des Leopoldtags wegen heute keine Börse.

Wien, 15. Nov. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 275,50, österr. Kreditaktien 276,30, Franzosen 309,75, Lombarden 138,00, Galizier 282,00, Nordwestbahn 184,25, Elbthalbahn 194,75, österr. Papierrente 78,72½. 4proz. ungar. Goldrente —, 6proz. ungar. Goldrente —,—, 5proz. do. Papierrente 85,00, 4proz. do. Goldrente 86,72½, Marknoten 59,22½, Napoleons 9,60, Wiener Bankverein 102,25. — Sehr fest.

Paris, 15. Nov. (Schluß-Course.) Schwach.

3proz. amortisirb. Rente 79,10, 3 prozent. Rente 77,75, 4½ proz. Anleihe 107,05, Ital. 5proz. Rente 90,30, Oesterreich. Goldrente 82½, 6proz. ungar. Goldrente 102½, 4 proz. ungar. Goldrente 73⅞. 5 proz. Russen de 1877 93, Franzosen 656,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 298,75, Lombard. Prioritäten 291,00, Türken de 1865 9,20 Türkenloose 42,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 56, Suezkanal-Aktien 2175, Banque ottomane 656 Credit foncier 1216,00, Egypter 337,00, Banque de Paris 790, Banque d'escompte 507,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,21½, 5proz. Rumänisch Anleihe —.

Foncier Egyptien 520.

Paris, 14. Nov. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,92½, 4½ pCt. Anleihe 107,17½, Italiener 90,30, österr. Goldrente —,—, Türken 9,27½, Türkenloose —,—, Spanier 56, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter 338,00, 3proc. Rente —,—, Lombarden —,—, Banque ottomane 659,00, Franzosen —,—. Fest.

Florenz, 15. Nov. 5pCt. Italien. Rente 90,40, Gold —.

London, 15. Nov. Consols $101\frac{11}{16}$. Italien. 5prozentige Rente 89½, Lombarden 11⅝, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue 11½, 5proz. Russen de 1871 84½ 5proz. Russen de 1872 83 5proz. Russen de 1873 85⅞, 5proz. Türken de 1865 9½ 4proz. fundirte Amerik. 125½ Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 72⅞, Oesterr. Goldrente 82 Spanier 56, Egypter 66⅝, Ottomanbank 16⅛, Preuß. 4proz. Consols 101. Fest.

Suez-Aktien 87¾.

Silber —. Platzdiskont 2½ pCt.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,58. Wien 12,21 Paris 25,42. Petersburg 22⅞.

Petersburg, 15. Nov. Wechsel auf London $23\frac{11}{16}$, II. Orient-Anleihe 91½, III. Orientanleihe 91½. Privatdiskont — pCt.

Newyork, 14. Nov. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81⅞, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 3½ prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 122⅛, Erie-Bahn-Aktien 29½. Zentral-Pacific-Bond 112⅞, Newyork Zentralbahn-Aktien 117, Chicago- und North Western Eisenbahn 146⅞.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Hamburg, 15. November. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per Nov. 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 188,00 Br., 187,00 Gd. — Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Nov. 133,00 Br., 132,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br. 143,00 Gd. — Hafer und Gerste unv. — Rüböl ruhig, loco 66,50, per Mai 65,50 — Spiritus geschäftslos, Nov. 43 Br., per Nov.-Dez. 42½ Br., per Jan.-Febr. 42½ Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee sehr fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum höher, Standard white loco 8,50 Br., 8,45 Gd., per Dez. 8,50 Gd., per Jan.-März 8,80 Gd. — Wetter: Trübe.

Köln, 15. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50 per November 18,45, per März 19,20, Mai 19,35. Roggen loco 15,50, per Novbr. 13,65, per März 14,50, per Mai 14,75. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,00, per Mai 34,50.

Bremen, 15. Nov. Petroleum (Schlußbericht) steigend. Standard white loco 8,40, per Dez. 8,45, per Januar 8,55 a 8,60, per Februar 8,65 a 8,70, per März 8,75. Alles bez.

Pest, 15. Nov. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 10,25 Gd., 10,26 Br. Hafer per Frühjahr 7,22 Gd., 7,24 Br. Mais per Mai-Juni 6,56 Gd., 6,58 Br. — Kohlraps per August-Sept. —. Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 15. Nov. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20⅞ bez. u. Br., per Dez. 21 bez., 21½ Br., per Jan. 21⅜ bez., 21½ Br., per Jan.-März 21⅜ B. Steigend.

Antwerpen, 14. Nov. [Wollauktion.] Angeboten waren 1851 B. La Plata-Wollen, davon verkauft 1816 B. Die Auswahl vorzüglich, Käufer zahlreich, Preise sehr fest.

Amsterdam, 15. Nov. Bancazinn 54¾

Amsterdam, 15. Nov. (Getreidemarkt.) Weizen per März —. Roggen per Mai 165.

Paris, 15. Nov. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Nov. 24,60, per Dez. 25,00, per Jan.-April 25,90, per März-Juni 26,80. Roggen beh., per Nov. 15,75, per März-Juni 17,25. — Mehl 9 Marques ruhig, per Nov. 53,10, per Dez. 54,10, per Jan.-April 55,75, per März-Juni 56,75. — Rüböl ruhig, per Nov. 77,50, per Dez. 77,50, per Januar-April 77,75, per März-Juni 77,75. — Spiritus träge, per Nov. 48,00, per Dez. 48,50, per Jan.-April 50,00, per Mai-August 51,00. Wetter: Schön.

Paris, 15. Nov. Rohzucker 88° ruhig, loko 49,50 a 49,75. Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Nov. 56,60, per Dez. 57,00, per Januar-April 58,25.

London, 15. Nov. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen Wetter: Frost.

London, 15. Nov. Havannazucker Nr. 12 22 nominell.

Liverpool, 14. Nov. Baumwolle (Schlußbericht). Weitere Meldung. Dhollerah fair 4, do. good fair $4\frac{3}{16}$, Domra fair $4\frac{1}{16}$, do. good. fair 4½, do. good 4⅜ d.

Liverpool, 15. Nov. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, Surats stetig Middl. amerikanische November-Lieferung $5\frac{29}{32}$, November-Dezember-Lieferung $5\frac{55}{64}$, Dezember-Januar-Lieferung $5\frac{29}{32}$, Januar-Februar-Lieferung $5\frac{55}{64}$, Februar-März-Lieferung $5\frac{29}{32}$, März-April-Lieferung $5\frac{61}{64}$, April-Mai-Lieferung 6, Mai-Juni-Lieferung $6\frac{1}{16}$ d.

Glasgow, 15. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh. 9½ d.

Newyork, 14. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $10\frac{7}{16}$, do. in New-Orleans 10, Petroleum Standard white in Newyork 8¾ Gd., do. in Philadelphia 8⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅝, do. Pipe line Certifikates 1 D 17 C. — Mehl 3 D 90 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 12 C., do. per November 1 D. 11 C., do. pr. Dezember 1 D. 12 C., do. pr. Januar 1 D. 14 C. — Mais (New) — D. 60½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6⅝. — Kaffee (fair Rio) 12½. Schmalz Marke (Wilcox) 8½, do Fairb. 8½, do. Rohe u. Brothers 8⅛. Speck 7½ Getreidefracht 4½.

Bromberg, 15. November [Bericht der Handelskammer.]

Weizen matt, feiner 181—183 M., hellbunt, gesund 172—180 M., abfallende Qual. 150—168 M. — Roggen unv., feiner knapp, loco inländ. 143—145 M., geringe Qual. 130—135 M. mittlere Waare 138—142 M., abfallende Qual. vernachlässigt 130—135 M. — Gerste nominell, feine Brauwaare gesucht 140—145 M., große und kleine Müller- und Futtergerste 125—136 M. — Hafer loco 120—135 M. — Erbsen, Kochwaare 160—165 Mark, Futterwaare 145 — 152 bez. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus niedriger, pro 100 Liter à 160 Prozent 48,00—48,50 M. — Rubelkurs 196,50 Mark.

Breslau, 15. November. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per November 149,50 bez., per Nov.-Dez. 147,50—147 bez. Gd., per Dez.-Jan. 147,50 Br., per April-Mai 152 bis 151,50 bez., per Mai-Juni 153 Br., per Juni-Juli 154 Br. — Weizen Gek. — Centner per Nov. 189 Br. — Hafer Gekünd. — Centner, per Nov. 135 Br., per April-Mai 136 Br. — Raps Gek. — Centner, per Nov. 300 Br. — Rüböl fester. Gek. — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kg. 69,00 Br., per Nov. 67,50 Br., per Nov.-Dezember 67,50 Br., per April-Mai 68,00 Br. — Spiritus loco wenig veränd.. Gek. — Ltr. per Nov. 49,40—49,50 bez. u. Gd., per Nov.-Dez. 48,50—48,60 bez. per Dez.-Jan. 48,50—48,60 bez., 1884 per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 49,70 Gd., per Mai-Juni 50,10—50 bez., per Juni-Juli 51,00 Br., per Juli-August 52,00 Br.

Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Marktpreise in Breslau am 15. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	18 —	17 80	16 80	16 —
dto. gelber		18 50	17 50	17 —	16 50	16 —	15 —
Roggen		16 20	16 —	15 30	15 —	14 80	14 60
Gerste		16 —	14 80	14 —	13 50	13 —	12 80
Hafer		14 20	14 —	13 80	13 60	13 50	13 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	70	27	70	25	70
Rübsen, Winterfrucht		29	70	27	70	25	70
dto. Sommerfrucht		29	—	27	—	26	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		21	—	20	—	19	—

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,30—3,50 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 15. Nov., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 16,50—19,00—20,40 M., gelber 16,20 bis 17,80—18,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in matter Stimmung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,70—15,70—16,30 Mark, feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,00—14,00 Mark, weiße 15,50—16,30 Mark. — Hafer mehr zugeführt, per 100 Kilogramm neuer 13,20—13,70 bis 14,30 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,50 Mark. — Erbsen schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk — Bohnen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,50 M. — Lupinen in ruhiger Haltung, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,40—9,80 M., blaue 8,70 bis 9,10—9,60 M. — Wicken schwach angeboten. per 100 Kilo 13,50 bis 14,50—15,50 Mark. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilogramm 18,50—21—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,75 bis 29,80 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,50 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,25 M. — Rapskuchen ruhig per 50 Kilogramm 7,40—7,70 Mark, fremde 7,00—7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis 8,00 Mark. — Leinkuchen ruhig, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,60—8,30 M., per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bez. — Leindotter per 100 Kilogr. 21,00—22,00—24,50 Mk. — Kleesamen schwach Umsatz, rother behauptet, per 50 Kilogramm 50—54—57—60 M., fremder — M., per Sept.-Okt. — Mark, weißer hoch gehalten, per 50 Kilogramm 58—70—80—86 Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm 46—50—52 M. — Schwedischer Kleesamen per 50 Kilogramm 60 bis 75—90 M. — Thymothee ruhig, per 50 Kilogramm 20 bis 22 bis 26 M.

Stettin, 15. Nov. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 5° R. Barometer 28,3. Wind: W.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165 bis 180 M. per Nov. 182 M. nom., per Nov.-Dez. 181 M. nom., per April-Mai 190—189—189,5 M. bez., per Mai-Juni 191—190 bis 190,5 M. bez., per Juni-Juli 192,5—192 M. bez., per Juli-August 194 M. bez. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko inländ. 140 bis 147 M., pr. Nov. 143,5—143 M. bez. per Nov.-Dez. 142,5 bis 142,25 M. bez., per Dez.-Jan. 144 M. nom., per April-Mai 148,5 bis 148 M. bez., per Mai-Juni 149 M. bez., per Juni-Juli 150,5—150 M. bez. — Gerste stille, per 1000 Kilo loko Oderbruch, Pommersche und Märkische 130—135 M., feine Brau- 145—170 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko nach Qualität 129—140 Mk., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel, per 1000 Kilogramm per Nov. — Mark bez. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 65,5 M. Br., per Nov. 64 M. bez., per April-Mai 65 M. Br. — Spiritus matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 49,5 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M. bez., per Nov. 49 M. Br. u. Gd., per Nov.-Dez. 48,1—48 M. bez., per April-Mai 49,3 M. bez., per Mai-Juni 49,9 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Zentner Weizen, 2000 Zentner Roggen, — Zentner Hafer, — Zentner Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 182 M., Roggen 143 M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64 M., Spiritus 49 M. — Petroleum loko 8,65—8,75 M. tr. bez. Regulirungspreis 8,7 M. transf, alte Usanz 9,25 M. transf. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Strom-Bericht

aus dem Bureau der Handelskammer zu Posen.

Pogorzelice.

8\. Nov. Mukrasch, 16,243, Rüben, von Ląd nach Komorze.

9\. Nov. Krich, 1419, Petroleum und leere Spiritusgebinde, von Posen nach Kolo, Adamczak, 2646, Steinkohlen, Zement, Petroleum, von Posen nach Konin, Marx 2732, Zickermann, 1069, leer, von Posen nach Konin.

10\. Nov. Göring, 16,669, leer, von Ląd nach Komorze, Andersch, 1259, Netzband, 346, leer, von Peisern nach Pogorzelice, Gramentz, 289, Rüben, von Ląd nach Komorze, Wojtkowski, 280, Generalczyk, 354. Salz und Steinkohlen, von Orzechowo nach Konin, Marx, 2504, leer, von Posen nach Pogorzelice, Ingendorf, 17,779, Rüben, von Ląd nach Komorze, Richter, 18,065, Roggen, von Kolo nach Posen.

12\. Nov. Kazmierczak, 17,681, Salz, von Orzechowo nach Konin, Stegmann, 3034, Freimark, 258, leere Spiritusgebinde von Hamburg nach Peisern, Grzeskowiak, 16,723, Rüben, von Ląd nach Komorze, Aumüller, 320, Rauhut, 16,797, Roggen von Konin nach Orzechowo.

13\. Nov. Schink, 2241, Sommer, 2411, Grundmann, 3343, Stebner, 2613, sämmtlich leer. Andersch, 254, Steinkohlen, von Posen nach Konin, Sadowski, 13,934, Hering von Posen nach Kolo.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Nov. Wind: NW. Wetter: Trübe.

Nur Zufälligkeiten waren für den Verlauf des heutigen Geschäfts in den verschiedenen Artikeln bestimmend, weil die Leblosigkeit andauerte.

Loko-Weizen vernachlässigt. Im Terminverkehr kamen nur sehr geringfügige Umsätze zu Stande, bei welchen sich die Kurse in Folge der flauen Newyorker Notirungen reich eine halbe Mark niedriger stellten.

Loko-Roggen hatte ferner schwachen Handel zu unveränderten Preisen. Für Termine herrschte anfänglich matte Stimmung, welche sich mehr auf spätere als auf nahe Sichten bezog, weil diese weniger angeboten waren als jene. Schließlich war keine nennenswerthe Veränderung gegen gestern zu konstatiren. Von Riga sind heute wieder Kleinigkeiten auf Abladung per Frühjahr zu unbekannt gebliebenem Preise geschlossen worden; man scheint annähernd 135 M. cif. Stettin angelegt zu haben.

Hafer in loko und auf Termire matter. Roggenmehl bei fast unveränderten Preisen still. Mais fast ohne Handel.

Rüböl ferner gut gefragt, mußte neuerdings besser bezahlt werden. Bei flotterem Angebot wäre es auch wohl zu lebhafterem Geschäft gekommen.

Petroleum in effektiver Waare rege begehrt und theurer. Termine desgleichen. Spiritus in effektiver Waare reichlich zugeführt, fand nur zu merklich niedrigen Preisen bei Fabrikanten Abnehmer; Versandfrage fehlte. Termine bekundeten zwar matte Haltung, hatten aber keine nennenswerthe Ermäßigung erfahren.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 179,00 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 6. Nov. — M. verk., gelber märkischer — M. bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 179,5 nom., per April-Mai 1884 187—187,25 M. bez., per Mai-Juni 198,25 M. bez., per Juni-Juli 191,5 bez. — Gekündigt — Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 128—161 nach Qualität, Lieferungsqualität 145 M. bez., russischer 146—146,5 M. bez., schwimmend — M. bez., inländischer mittel 148 ab Bahn bez., feiner neuer südrussischer 148,5 ab Kahn bez., polnischer — M., guter — M., geringer — ab Bahn bez., neuer — frei Mühle bez., alter — M., feine Waare — M. ab Kahn bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 145,5 Mark bez., per Dezember 1883 bis Jan. 1884 146,25—146,5 Mark bez., abgelaufene Anmeldungen vom 3. d. M. — verk., vom 5. d. M. — bez., per April-Mai 151—151,25 bez., per Mai-Juni 151,5 bez. — Gekündigt 4000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität, schlesische — ab Bahn bez., Oderbrucher — bezahlt, Futtergerste 137—140 ab Bahn bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 123—160 n. Qual., Lieferungsqualität 126,5 M., pommerscher — bez., preußischer — bez., geringer — bez., schlesischer feiner — bez., russischer 137 ab Boden bez., feiner 144 bis 151 ab Boden bez., abgel. Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 127 nom., per Jan. —,— Mark bez., per Jan.-Febr. — Br., per April-Mai 133,25—133bez., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter — M. bez., per Mai-Juni 133,5—133,5 bez. — Gekündigt 3000 Zentner.

Erbsen Kochwaare 189—230, Futterwaare 172—185 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 22,05—23,05 nach Qualität bez., per diesen Monat — Br., per Nov.-Dez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr., per Febr.-März 21,5 Br., per März-April — Br., per April-Mai 21,5 Gd.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 10,8 Gd., per diesen Monat 10,8 M., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März — Br.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Nov.-Dez. 20,05 M. bez., per Dez.-Jan. 20,30 bez., per Jan.-Febr. 20,50 bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 20,95 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 27,00—25,00, Nr. 0 25,00—23,50 Nr. 0 u. 1 23,00 bis 21,00.

Roggenmehl Nr. 0 21,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 19,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 67,5 M. bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat 66,5 bez., per Nov.-Dez. 66,3—64,4 bis 66,3 bez., per Jan.-Febr. —, Dez.-Jan. — bez., per April-Mai 66 bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 26,2 bez., per diesen Monat und per Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 25,6—25,7 M., per Jan.-Febr. — bez. — Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 50,5—50,2 bez., per diese Woche — bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat 49,6 bis 49,5 M. bez., per Nov.-Dez. 48,5—48,3—48,5 bez., per Dez.-Jan. 48,4 bis 48,3—48,4 bez., per Jan. — bez., per Febr. — bez., per März-April — bez., per April-Mai 49,7—49,6—49,7 bez., per Mai-Juni 49,8—49,9 bez., per Juni-Juli 50,7 bez. — Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 15. Nov. Die heutige Börse verkehrte wiederum in recht fester Stimmung. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich dem andauernden Deckungsbedürfniß gegenüber auch weiterhin noch etwas bessern. In dieser Richtung wirkten auch die zumeist höheren Notirungen der fremden Börsenplätze und andere von der Spekulation günstig aufgefaßte Meldungen. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter, namentlich hatten die leitenden Spekulationspapiere wieder belangreiche Abschlüsse für sich.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere stellten sich, der Haupttendenz entsprechend, vielfach etwas höher.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten gleichfalls größere Regsamkeit, bei recht fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien in steigender Tendenz lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden waren höher und ziemlich lebhaft; andere österreichische Bahnen recht fest.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten als steigend zu nennen, auch österreichisch-ungarische Renten gingen zu besserer Notiz lebhaft um.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest, besonders konsolidirte preußische Anleihe, die gestern etwas nachgab, heute wieder fester, inländische Eisenbahn-Prioritäten waren recht fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren recht fest und theilweise belebt, die spekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche und Darmstädter Bank höher.

Industriepapiere waren fester und lebhafter, besonders Montanwerthe steigend und belebt.

Inländische Eisenbahnaktien recht fest; Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn 2c. erscheinen wiederum höher.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.		
Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	168,20 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,60 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,34 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	80,65 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,60 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,00 bz
Geldsorten und Banknoten.		
Sovereigns pr. St.		20,32 bz
20-Francs-Stück		16,17 G
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		16,70 B
Engl. Banknoten		
Französ. Banknot.		80,80 B
Oesterr. Banknot.		168,90 bz
Russ. Noten 100 R.		197,60 bz
Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.		
Fonds- und Staats-Papiere.		
Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,00 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,60 bz
do. do.	4	101,00 bz
Staats-Anleihe	4	100,80 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,00 B
do. do.	4	100,80 G
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe		
Berliner	5	107,90 bz
do.	4½	104,90 bz
do.	4	100,60 G
Landschaftl. Zentral	4	101,30 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,40 bz
do. neue	3½	93,50 bzG
do.	4	101,40 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,75 G
do.	4	101,00 bz
Pommersche	3½	91,30 G
do.	4	101,60 B
do.	4½	
Posensche neue	4	100,60 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	91,30 G
do. do.	4	102,50 B
do. Neuldsch. II.	4	100,60 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,80 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,80 G
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	101,00 B
Sächsische	4	100,90 bz
Schlesische	4	101,00 bz
Bayer. Anl. 1875	4	101,60 G
Brem. do. 1880	4	100,80 bz
Hamb. St.-Rente	3½	89,30 bzG
Sächs. do.	3	81,00 bz
Br. Pr.-Anl. 1855	3½	136,25 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	293,75 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	130,55 G
do. 35 Fl.-Loose	—	227,25 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,00 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,25 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,70 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. B.-Pfdb. I.	5	117,90 bz
do. do. II. Abth.	5	115,75 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188,00 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,10 G
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,50 B

Ausländische Fonds.		
Newyork. St.-Anl.	6	129,10 G
do. do.	7	119,40 G
Finnländ. Loose	—	47,00 G
Italienische Rente	5	89,75 B
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,20 bz
do. Papier-Rente	4½	66,20 G
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,60 bzG
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	312,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	116,90 bz
do. do. 1864	—	313,00 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,10 bzG
do. do. kleine	6	89,10 bzG
Poln. Pfandbriefe	5	61,10 bz
do. Liquidat.	4	53,25 bz
Rum. mittel	8	106,30 bz
do. kleine	8	106,30 bz
do. St.-Obligat.	6	102,00 bzG
do. Staats-Obl.	5	98,40 bzG
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	84,90 G
do. kons. Anl. 1871	5	85,10 bz
do. do. kleine	5	85,40 bz
do. do. 1872	5	85,10a20bz
do. do. 1873	5	84,10 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	70,70 bz
do. Orient-Anl. I.	5	55a55,10bz
do. do. II.	5	55,20 bz
do. do. III.	5	56,10 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,80 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	133,50 bzG
do. do. 1866	5	127,75 bz
do. Boden-Kredit	5	84,90 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	74,50 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,80 bzG
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,70 B
do. Loose vollg.	fr.	35,50 bzB
Ung. Goldrente	6	101,20 B
do. do.	4	73,10 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	94,40 bz
do. Papierrente	5	71,50 B
do. Loose	—	220,00 bzB
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,00 G
Hypotheken-Certifikate.		
D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,75 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,25 G
do. V. do. 100	4	96,25 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	103,80 bzG
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 B
Nordd. Grund-K.	5	100,10 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,50 ebzB
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,50 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,25 bzG
do. II. rz. 110	4½	102,25 B
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,70 G
do. rz. 115	4½	108,90 bz
do. II. rz. 100	4	97,50 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,30 bzG
do. rz. 100	4½	103,70 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,10 G
do. VI. rz. 110	5	108,75 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-V.-A. G. Cert.	4½	101,80 bz
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 G
do. do. rz. 110	4½	107,25 G
do. do.	4	99,40 bz
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.		
Aachen-Mastrich	2½	53,25 bzG
Altona-Kieler	9½	237,20 G
Berlin-Dresden	0	16,50 bzB
Berlin-Hamburg	19½	393,00 G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,30 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	61,00 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	27,90 bzB
Mainz-Ludwgsh.	3½	105,25 bz
Marnb.-Mlawka	6	94,50 bz
Mkl. Frdr. Franz.	8½	197,00 bz
Münst.-Enschede	0	9,75 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	27,00 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	272,75 B
do. (Lit. B. gar.)	11½	199,00 G
Oels-Gnesen	0	22,00 B
Ostpr. Südbahn	4	126,00 bz
Posen-Creuzb.	0	29,00 bzG
R.-Oder-U. Bahn	8½	192,70 bz
Starg. Posen gar.	4½	101,40 bzG
Tilsit-Insterburg	0	21,20 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	37,75 bz
do. 2½ konv.	2½	26,25 bz
do.	0	13,70 bz
Werra-Bahn	—	100,90 bzG
Albrechtsbahn	1½	29,10 G
Amst.-Rotterdam	7½	144,50 bz
Aussig-Teplitz	14½	
Baltisch (gar.)	3	52,75 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	125,00 bzG
Dux-Bodenbach	7½	145,30 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	94,25 G
Franz Jos.	5	83,75 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	119,60 bz
Gottharbb. 95%	2½	93,00 ebz
Kasch.-Oderb.	4	61,10 B
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,10 bz
Lüttich-Limburg	0	9,00 B
Oest. Fr. St.	6⅗	
Oest. Nordwb.	4 3/20	311,50 bz
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	—	61,00 bzG
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,75 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	56,30 G
Schweiz. Unionsb	0	40,60 bzG
do. Westbahn	0	13,20 bzB
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,50 G
Vorarlberg (gr.)	5	82,75 bz
War.-W. p. S. i. M.	5½	210,25 bzG
Angerm.-Schw.	1½	37,00 bz
Berl. Dresd. St. P	—	43,00 bzG
Bresl.-Warsch. „	2½	68,00 bzB
Hall.-S.-Gub. „	5	110,70 bzG
Marienb. Mlawka	5	115,00 bzG
Münst.-Enschede	0	23,00 bzG
Nordh.-Erfurt. „	4	104,50 bzG
Oberlausitzer „	0	63,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	71,80 bzG
Ostpr. Südb. „	5	117,75 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,25 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	191,75 bzG
Saalbahn „	2½	92,50 G
Tilsit-Insterb. „	4	99,50 G
Weimar-Gera „	0	57,10 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	143,75 bzG
do. do. B.	7½	143,75 bzG
Vom Staate erworbene Eisenb.		
Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,50 G
Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		
Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,30 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	

Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,00 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,70 G
do. Lit. B.	4½	102,70 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,50 G
do. III. konv.	4½	102,75 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,50 G
do. Lit. C. neue	4	100,50 G
do. Lit. D. neue	4½	103,00 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,90 B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	102,50 bz
do. Lit. H.	4½	
do. Lit. I.	4½	102,50 bz
do. Lit. K.	4½	102,60 B
do. de 1876	5	103,00 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,50 G
do. V. Em.	4	100,50 G
do. VI. Em.	4½	104,75 bzG
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,30 bz
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A	4½	104,75 bzB
do. do. Lit. B.	4	100,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,40 B
do. do. 1875 1876	5	103,20 B
do. do. I. II. 1878	5	103,20 B
do. do. 1881	4	100,10 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,25 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,10 G
do. III. Ser.	4	100,80 bz
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,00 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	100,60 G
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,60 B
do. Lit. G	4½	102,60 B
do. gar. 4½ Lit. H	4½	102,60 B
do. Em. v. 1873	4	100,60 G
do. do. v. 1874	4½	102,40 G
do. do. v. 1879	4½	104,70 G
do. do. v. 1880	4½	102,80 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,60 B
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	101,90 bz
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,50 G
Rechte Oderufer	4½	102,60 G
Rheinische	4	100,50 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,60 G
do. II. Serie	4½	102,60 G
Weimar-Geraer	4½	101,75 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,00 G
Aachen-Mastrichter	4	96,00 G
Albrechtsbahn gar.	5	82,30 bzB
Donau-Dmpf. Gold	4	95,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,10 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,25 bzG
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,10 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,30 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,00 G
do. 1869er gar.	5	85,00 G
do. 1872er gar.	5	85,00 G
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,40 G
do. gar. II. Em.	5	84,10 G
do. gar. III. Em.	5	80,75 bzG
do. IV. Em.	5	80,00 bzG
Oest.-F. S., alt g. St.	3	380,00 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	376,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	369,50 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,30 B
do. II. Em.	5	104,30 B
Oest. Nordwb., gar.	5	86,20 bz

Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,10 G
Raab-Graz (Praml.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,00 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,90 G
Südöst. Bahn 100 F.	3	289,10 bz
(Lomb.) =80	3	289,10 bz
do. do. neue M.	3	
do. Obligat. gar.	5	102,10 G
Theißbahn	5	85,75 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,10 G
Ung. Nordostb. gar.	5	76,50 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,60 G
do. do. II. Em. gar.	5	95,50 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,20 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,50 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,40 bzG
Brest-Grajewo	5	87,80 bzG
Chark.-Asow gar.	5	94,00 G
Chark.-Krement. g.	5	92,00 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,60 e bzB
Jelez-Orel gar.	5	92,50 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,00 G
Koslow-Woronschg.	5	97,75 G
do. Obligationen	5	82,75 bz
Kursk-Charkow gar.	5	92,70 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	84,70 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,60 bzG
do. kleine	5	100,75 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,00 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,00 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,00 G
Orel-Griasy	5	79,20 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	90,75 bz
Rybinsk-Bologoye	5	81,50 bzB
do. II. Em.	5	71,60 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	
Warschau-Teresp. g.	5	94,75 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,50 B
do. III. Em.	5	101,00 bz
do. VI. Em.	5	98,75 bz
Zarskoe-Selo	5	64,75 G
Bank-Aktien. Dividende pro 1882.		
Badische Bank	6½	121,00 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	72,90 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg 134,00 B
do. Handelsges.	0	74,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	91,90 G
Braunschw. Krdb.	6	105,00 bzG
do. Hypothek.	5	85,75 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	88,90 bz
do. Wechslerb.	6⅔	99,75 G
Danziger Privb.	6⅔	113,25 bzG
Darmst. Bank	8½	149,80 bz
do. Zettelbank	5½	111,60 G
Deutsche Bank	10	143,10 bz
do. Effekt. Hahn	10	126,80 G
do. Genossensch.	7½	125,50 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	87,25 G
Diskonto-Komm.	10½	181,90 bz
Dresdener Bank	8	122,00 G
Dortm. Bkv. 50%	5	97,50 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	109,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	66,50 G
do. do. neue 40%	4	75,25 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,10 G
Landw. B. Berlin	0	88,00 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	164,25 bzG
Leipz. Disk.	7	105,50 G
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	94,50 G
Meininger Kredit	5½	91,50 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	90,00 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	8½	96,75 G
Niederlaus. Bank	6½	90,60 B

Nordd. Bank	5½	149,50 G
Nordd. Grundkb.	0	36,50 e bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	468,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	165,00 B
Petersb. Dis.-B.	15	109,30 bz
Petersb. Jt. B.	12⅔	86,80 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	50,25 bzG
Posener Prov.	7½	119,75 G
Pos. Landw. B.	5	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank	5	
Preuß. Bodnk.-B.	6½	98,50 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,60 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	89,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	92,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,75 G
Reichsbank	7,5	149,80 e bzB
Rostocker Bank	5⅔	100,60 B
Sächsische Bank	6½	123,00 G
Schaffh. B.-Ver.	4	89,40 bz
Schles. Bank-B.	6	109,75 G
Südd. Bod. Kred.	6½	132,50 B
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,50 G
Weimar. Bk. konv.	5	88,00 G
Württ. Vereinsb.	7½	125,50 G
Industrie-Aktien. Dividende pro 1882.		
Bochum-Brwk. A	0	84,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	63,25 bzG
Dortm. Union	—	28,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	84,75 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	106,10 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	119,50 bzG
Georg. Marienh.	5	72,10 G
do. Stamm-Pr.	5	80,00 G
Görl. Eisenbahnb.	12	138,50 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	189,25 bzG
Hartm. Maschin.	6	
Hib. u. Sham.	5½	96,00 bz
Hörd. H.-V. konv.	—	77,00 bz
Königin Marienh.	4½	66,75 bz
Lauchhammer	2	38,00 G
Laurahütte	8	117,70 bz
Luise Tiefbau	2½	47,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	65,50 bzG
Phönix Bergw.	6	89,50 bz
do. do. Lit. B.	—	34,00 G
Schering	12	158,10 bzG
Stolberger Zink	1	21,25 bzG
Westf. Drht.-Ind.	9	113,00 e bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	94,25 bz
do. Immob.-Ges.	4⅔	85,50 B
do. Viehmarkt	0	14,25 bzG
Berzelius Bgwk.	8	100,00 bzG
Borussia, Bgwk.	3	125,00 bzG
Brauer. Königst.	—	67,25 bzG
Bresl. Oelfabr.	4⅔	
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	140,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	132,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	74,75 bzG
Glauzig. Zuckerf.	8½	94,00 bz
Inowr. Steinsalz	8	73,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	146,00 bzB
Marienh. Kotz.	—	38,00 bz
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	29,00 B
Pluto, Bergwerk	0	63,00 bzG
Redenhütte konf.	10	106,25 G
do. Oblig.	6	112,50 G
Schles. Kohlenw.	4	
do. Leir. Kramst.	—	110,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	3	62,60 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.